

Neue Medienstation „Virtuelle Zeitreise am Nürnberger Hauptmarkt“

Ab 24. Juni 2023 erweitert das Stadtmuseum im Fembo-Haus seine Dauerausstellung um eine neue Virtual-Reality-Station, die eine digitale Zeitreise zum Nürnberger Hauptmarkt um 1910 ermöglicht. Der Blick durch die 3D-Brille bietet einen anschaulichen Eindruck der Architektur der Altstadt vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs und zeigt die Entwicklung des Hauptmarkts vom jüdischen Viertel zum Zentrum des Handels bis zur Aufstellung des Neptunbrunnens.

Das Stadtmuseum im Fembo-Haus arbeitet derzeit an der schrittweisen Erneuerung seiner Dauerausstellung. Bei der Neupräsentation der Nürnberger Stadtgeschichte werden verstärkt auch digitale Medien eine Rolle spielen. Mit der neuen Medienstation bietet das Fembo-Haus nun ein virtuelles Modell des Nürnberger Hauptmarkts, das vielfältige Verbindungen zu Themen der Stadtgeschichte herstellt.

Ermöglicht wurde die Umsetzung und Einrichtung der neuen Medienstation durch die großzügige Förderung der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg. *„Das Projekt gab einen entscheidenden Anstoß, virtuelle Anwendungen als Teil der musealen Vermittlung im Fembo-Haus zu etablieren. Deswegen sind wir der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg für ihre großzügige Förderung besonders dankbar“*, so die Projektleiterin und Leiterin der Abteilung Kunsthistorische Sammlungen und Museen, Dr. Evelyn Reitz.

Durch das im Projekt entstandene Know-how konnte zuletzt bereits das 3D-Modell der ehemaligen Nürnberger Hauptsynagoge in die museale Präsentation integriert werden. Die virtuelle Vermittlung hat das Potential, Stadtgeschichte besonders anschaulich erlebbar zu machen. Die Zeitreise an den Nürnberger Hauptmarkt zeichnet dabei kein reines Fantasiebild der Vergangenheit, sondern basiert auf Daten einer breiten wissenschaftlichen Quellenerhebung.

Forschungsbasierte Vermittlung

Die Medienstation entstand auf der Grundlage von Ergebnissen des von der Leibniz-Gemeinschaft geförderten interdisziplinären Forschungsprojekts „TOPORAZ – Nürnberger Topographie in Raum und Zeit“ und dem anschließenden Transferprojekt „TRANSRAZ“. Daran beteiligt waren

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Stadtmuseum im Fembo-Haus
Burgstraße 15
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-25 95
Fax: 09 11 / 2 31-25 96
stadtmuseum-fembohaus@stadt.nuernberg.de

museen.nuernberg.de

unter anderem die Technische Universität Darmstadt, die Universität Greifswald und das FIZ Karlsruhe – Leibniz Institut für Informationsstruktur. Basierend auf einem breiten Quellenfundus wurde in den beiden Projekten der Nürnberger Stadtraum in verschiedenen Zeitstufen digital modelliert und eine virtuelle Forschungsumgebung geschaffen. Als assoziierte Partner waren neben anderen auch das Stadtarchiv Nürnberg und die Museen der Stadt Nürnberg beteiligt.

Aus dem Wunsch der Vermittlung an ein breiteres Publikum entstand in Kooperation der Museen der Stadt Nürnberg und der Firma Blickwinkel Tour eine virtuelle Zeitreise eigens für den Museumsbesuch. Mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille können Besuchende das detaillierte Modell betreten und sich selbstständig umsehen. An fünf Standorten können durch Augenkontakt außerdem „Blickpunkte“ angesteuert werden, um mehr über den Hauptmarkt und dessen Geschichte zu erfahren.

Der Hauptmarkt um 1910 – Kontinuitäten und Wandel

Die virtuelle Besichtigung des Hauptmarkts macht in besonders anschaulicher Weise seinen architektonischen Wandel nachvollziehbar. Einige charakteristische Gebäude wie die Frauenkirche oder den Schönen Brunnen können Besuchende in der virtuellen Rekonstruktion wiederfinden. Die Medienstation zeigt aber auch auf, wie stark sich der Platz im Lauf des letzten Jahrhunderts gewandelt hat – viele der traditionsreichen Gebäude wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört. So führt die virtuelle Zeitreise beispielsweise zu dem im 15. Jahrhundert errichteten Gebäude am Hauptmarkt 9, das seit 1834 die Buchhandlung „Korn & Berg“ beherbergte. Die heute noch bestehende Buchhandlung, deren Geschichte bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht, befindet sich heute in einem Bau der Nachkriegszeit. Auch das sogenannte Stromerhaus links neben der Frauenkirche fiel den Kriegszerstörungen zum Opfer. Der Nürnberger Patrizier und Ratsherr Ulman Stromer hatte im 14. Jahrhundert aufwändige Umbauten in Angriff genommen und einen Giebel errichten lassen, der selbstbewusst die Architektur des Rathauses und der Frauenkirche zitierte.

Die virtuelle Reise veranschaulicht daneben auch andere markante Veränderungen: So fällt besonders die prominente Lage des Neptunbrunnens auf, der heute seinen Platz im Nürnberger Stadtpark gefunden hat. Der originalgetreue Nachguss der monumentalen Brunnenanlage des Bildhauers Georg Schweigiger war 1902 durch den jüdischen Hopfenhändler Ludwig von Gerngros gestiftet worden. Bald nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde der Brunnen vom Hauptmarkt entfernt. Ein durch den Bildhauer Philipp Kittler angefertigtes Modell aus Bronze ist heute im Fembo-Haus in räumlicher Nähe zur virtuellen Darstellung zu sehen. Die Konstellation zeigt, wie sich materielle und digitale Objekte heute im Museum ergänzen können.



Das ehemalige jüdische Viertel

Die neue Medienstation bietet vielfältige Anknüpfungspunkte an Themen der Stadtgeschichte, die in der Präsentation des Stadtmuseums eine wichtige Rolle spielen. Bei der Reise über den Hauptmarkt können Stationen angesteuert werden, die noch tiefer in seine Vergangenheit führen.

Zusätzliche Dokumente und Bilder zeigen etwa, dass die Geschichte des Hauptmarkts eng mit der Geschichte der Juden in Nürnberg verknüpft ist. Im Bereich des heutigen Haupt- und Obstmarkts befand sich das erste jüdische Viertel in Nürnberg. Immer wieder erschütterten Pogrome das jüdische Leben in der Stadt und führten 1349 zur endgültigen Zerstörung des Viertels. Die Darstellung in der Medienstation knüpft an den Ausstellungsparcours „Masel tov!“ an, der 2021 anlässlich des Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im Fembo-Haus eingerichtet wurde.

Zentrum des Handels und der Geschäfte

Wie entwickelte sich Nürnberg zur bedeutenden Handelsstadt von internationalem Rang, in der nicht nur vielfältige Waren, sondern auch Finanzgeschäfte abgewickelt wurden? Diese Frage wird ein zentrales Thema der neuen Dauerausstellung im Stadtmuseum im Fembo-Haus und führt überraschend oft auf den Nürnberger Hauptmarkt zurück. Die Medienstation blickt schon jetzt auf zentrale Orte des Geschehens:

Bereits im Mittelalter befand sich etwa an der Nordwestecke des Platzes das Zentrum des Nürnberger Fernhandels. 1560 wurde nach dem Vorbild Antwerpens und Venedigs eine Marktordnung eingeführt. Am Chor der Sebalduskirche regelte ein „Börsenglöcklein“ das Marktgeschehen. Am Hauptmarkt 25 versammelte sich der Handelsvorstand, der den Handel regulierte und beaufsichtigte.

Bei Projektstart gaben zwei Jubiläen zusätzlichen Anlass, die Bedeutung Nürnbergs auch als Ort der Innovationen im Finanz- und Handelswesen neu zu thematisieren: Zum einen die 400-jährige Geschichte des „Banco Publico“, mit dem der Kaufmann Bartholomäus Viatis 1621 den bargeldlosen Girohandel nach Nürnberg brachte, zum anderen das 200-jährige Bestehen der Sparkasse Nürnberg. 1821 führte die Initiative Johannes Scharrers zur Gründung der „Spar-Cassa“, der ersten ihrer Art in ganz Bayern.



23.06.2023



Seite 4 von 4

INFORMATIONEN KOMPAKT

Neu in der Dauerausstellung ab 24. Juni 2023

Eintritt

Die Nutzung der neuen Medienstation ist im Museumseintritt von 6 Euro, ermäßigt 1,50 Euro, inbegriffen.

Öffnungszeiten Museum

Dienstag bis Freitag 10-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Kontakt Museum

Stadtmuseum im Fembo-Haus
Burgstraße 15
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-25 95
stadtmuseum-fembohaus@stadt.nuernberg.de
stadtmuseum-fembohaus.de

Anfahrt

Buslinie 36: Haltestelle Burgstraße
U1: Haltestelle Lorenzkirche (Ausgang Hauptmarkt)

Hinweise

Im Pressebereich unserer Website stehen diese Presseinformation sowie Fotos zum Download bereit:
<https://museen.nuernberg.de/fembohaus/presse/pressematerial/>

Weitere Informationen erhalten Sie auch bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

